

Predigttext: Psalm 88

(Neue Genfer Übersetzung)

1 Ein Lied. Ein Psalm der Korachiter. Für den Dirigenten. Mit gedämpfter Instrumentalbegleitung. Ein kunstvoll gestaltetes Lied. Von Heman, dem Esrachiter.

2 Herr, mein Gott und Retter, Tag und Nacht komme ich vor dich und schreie zu dir. 3 Lass mein Gebet zu dir dringen! Schenk meinem Flehen ein offenes Ohr! 4 Denn meine Seele hat schon mehr als genug Leid erfahren. Ich bin an der Schwelle des Todes angelangt. 5 Man hält mich für einen, der dem Grab schon nahe ist, ich bin ein Mensch ohne jede Lebenskraft. 6 Dem Tod bin ich ausgeliefert wie einer der Gefallenen, die im Grab liegen, an die du schon nicht mehr denkst. Deine helfende Hand ist nicht mehr für sie da.

7 Du hast mich in eine abgründtiefe Grube gelegt, in die tiefsten Tiefen des Meeres, wo finstere Nacht herrscht. 8 Dein Zorn lastet schwer auf mir, mit all deinen Wellen und Wogen drückst du mich nieder. // 9 Meinen vertrauten Freunden hast du mich entfremdet, du hast mich zu jemandem gemacht, den sie verabscheuen. Ich bin gefangen und weiß keinen Ausweg mehr. 10 Vor lauter Elend werden meine Augen schwächer, tagtäglich rufe ich zu dir, Herr, und strecke meine Hände zu dir aus.

11 Willst du denn an den Toten Wunder tun? Oder werden die Gestorbenen aufstehen, um dich zu preisen? // 12 Erzählt man sich etwa im Grab von deiner Gnade, in der Totenwelt von deiner Treue? 13 Werden im Reich der Finsternis deine Wunder bekannt gemacht und deine Gerechtigkeit in jenem Land, wo alles vergessen ist?

14 Ich aber – ich schreie zu dir, Herr, und schon am Morgen kommt mein Gebet vor dich. 15 Warum, Herr, hast du mich verstoßen? Warum verbirgst du dein Angesicht vor mir? 16 Von Jugend auf bin ich vom Leid gebeugt und dem Tode nah. Ich trage schwer an den Schrecken, die du über mich kommen lässt; ich bin völlig verzweifelt.

17 Dein Zorn überrollte mich wie ein Flammenmeer, deine schrecklichen Angriffe haben mich vernichtet. 18 Wie gefährliche Wellen schlagen sie über mir zusammen – den ganzen Tag, sie bedrängen mich von allen Seiten. 19 Meinen Freunden und Nachbarn hast du mich entfremdet, mein einziger Vertrauter ist die Finsternis.

Gliederung der Predigt

Einleitung: Wenn wir ganz unten sind, kann Lobpreis richtig schwierig werden. Wir finden aber in der Schrift direkt neben dem Lob auch die *Klage*. Wo taucht sie in unseren Gebeten und Liedern auf? Der Psalm 88 ist sogar ein reiner Klagepsalm, aus dem wir einiges lernen:

1. Finsternis kann auch für einen Nachfolger Gottes lange dauern.

Der Autor des Psalms erfährt lange Zeit Bedrängnis und fühlt sich dabei von Gott verlassen, sogar abgelehnt, und das seit seiner Jugend. Solche Situationen kann es geben, auch wenn wir Jesus nachfolgen. Aber: Das ist der biblische *Realismus* – hier will dir niemand was verkaufen.

2. In dunklen Zeiten kannst du viel über die Gnade lernen.

Der Schreiber nimmt Gott ins Verhör: "Werden denn die Toten dich preisen? Du bist ja gar nicht da, Gott!" Es ist die Sprache eines *Verzweifelten*. Aber: Gott weiß, wie wir in Verzweiflung reden. Er kann das ertragen. Er will gerade dann unser Gott sein. Nicht weil *wir* es richtig machen, sondern weil er ein Gott der *Gnade* ist. Und er will, dass wir unser Herz ehrlich vor ihm ausschütten. Deshalb steht der Psalm und ähnliche Klagen in der Bibel.

3. In dunklen Zeiten kannst du innerlich wachsen.

Unsere Beziehung mit Gott ist immer wieder auch mehr oder weniger *Handels-Beziehung*: Ich folge Gott, weil er mir etwas gibt. Wenn ich aber eine Zeit lang nichts für mich herausbekomme aus der Beziehung mit Gott, und dennoch an ihm bleibe, lerne ich, ihn um seiner selbst willen zu lieben und ihm zu folgen. Ich wachse zu Gott hin, er formt mich, mehr wie Jesus zu sein.

4. Die Finsternis ist trotz allem relativ.

Der Autor, Heman, war ein Leiter einer großen Lobpreis-Abteilung unter König David. Seine Abteilung hat auch Lobpreis-Psalmen verfasst. Sein Leiden war offensichtlich zeitlich begrenzt. Und es war auch nicht die *totale Finsternis*. Denn die hat Jesus auf sich genommen, er wurde wirklich von Gott verlassen, und deshalb kennt er unsere Finsternis und ist bei uns, auch wenn wir das nicht fühlen. Er ist auferstanden, und deshalb hat unsere Finsternis nicht das letzte Wort.

Du darfst und sollst klagen, ehrlich, wie es in deinem Herzen ist. Gott ist und bleibt dein Gott. Das kann der Anfang sein von einem Prozess, in dem du neu Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, sehen kannst – er hat für dich die totale Finsternis ertragen. Und das Ende wird Freude sein.

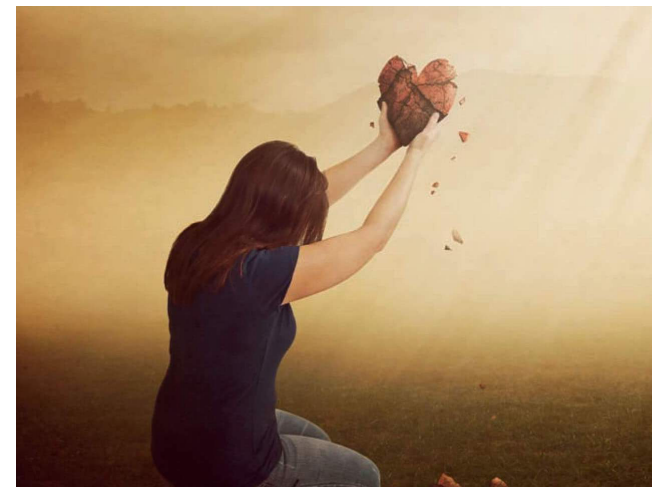
DenkBar und MachBar?

Wie Gott loben, wenn ich ganz unten bin?

- Kennst du Situationen, in denen Leid, Fragen und Verzweiflung dich so packen, dass du das Gefühl hast: Gott loben kann ich jetzt nicht?
- Was macht es mit dir, dass ein Text wie Psalm 88 in der Bibel steht?
- Mache dir bewusst, dass Gott von dir nicht eine äußere Handlung will, sondern dein Herz mit allem, was darin ist!
- Hast du dein Herz schon einmal ehrlich vor Gott ausgeschüttet, mit allen Fragen, Anklagen, Wut-Gefühlen ...?
- Wenn es dir eine Hilfe ist: Schreibe deine Klage ehrlich auf, mit allen Emotionen, und klage sie Gott!
- Wenn du Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen, anschaut – ändert das etwas an deiner Sicht auf deine Situation? Wenn ja, was?

Klage - Worship, wenn ich ganz unten bin?

Psalm 88



FEG Hochdorf, 08.11.2020

Fragen oder Anregungen zur Predigt?

andreas@feg-hochdorf.ch